

Gute Arbeit muss Leitlinie bleiben

PROJEKT „BetriebsMonitor Gute Arbeit Saar“ geht in die nächste Runde

Der Arbeitsmarkt ist in Bewegung: Traditionelle Arbeitsplätze verschwinden, moderne – digitale – entstehen und Berufsbilder, Tätigkeitsprofile und Qualifikationsanforderungen wandeln sich. In der Folge eröffnen sich Chancen in der Arbeitswelt, aber es werden auch neue Faktoren der Arbeitsbelastung sichtbar.

Von Kerstin Blass

Weil sich die Arbeitswelt so rasant verändert, muss nach wie vor konsequent an der Forderung nach Guter Arbeit festgehalten werden. Die Qualität der Arbeitsbedingungen darf nicht in den Hintergrund geraten. Gute Arbeit ist das zentrale Leitbild für eine humane Arbeitswelt mit menschengerechten Arbeitsbedingungen, die von den Beschäftigten als belastungsarm und entlastend empfunden werden und entwicklungsförderlich beschrieben werden. Last but not least: Auch Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sind untrennbar mit der Verwirklichung von Guter Arbeit verbunden. Grund genug also, das Projekt „BetriebsMonitor Gute Arbeit“ (BMGAS), das in einer ersten Projektphase von Juli 2013 bis Dezember 2020 und von Januar 2021 bis Dezember 2022 in einer zweiten Projektphase lief, in die nächste Runde zu schicken.

Neben dem Arbeitsansatz „Zukunftsberatung Gute Arbeit 4.0“ wird im Projekt nach wie vor der Arbeitsansatz „Beratung und Unterstützung bei der Analyse und Gestaltung von Arbeitsbedingungen“ verfolgt. Dort mit den Schwerpunkten Arbeitszeitorganisation und Reduktion von psychischer Belastung. Bedingt durch den Wandel der Arbeitswelt und forciert durch die pandemiebedingten Veränderungen der Arbeitsorganisation, sind neue Belastungsfaktoren sichtbar geworden, auf denen der Fokus in dieser Projektlaufzeit liegen wird.

Dabei soll es unter anderem um folgende Fragen gehen: Werden mobiles Arbeiten, Ho-



Das Projekt „BetriebsMonitor Gute Arbeit“ wendet sich an Beschäftigte und ihre Interessenvertretungen, an Arbeitgeber und die Politik.

meoffice und Digitalisierung die Arbeitsbelastung weiter erhöhen oder werden sie im Gegenteil dazu beitragen, die Arbeit belastungsfreier zu gestalten? Welche Rolle spielen „Arbeitsintensität“, „lange Arbeitszeiten, viele Überstunden, ungünstige Schichtarbeit“ und „Führungsstil“? Diese Belastungsfaktoren sind von der gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) 2017 explizit hervorgehoben worden. Bei der inhaltlichen Neujustierung muss schließlich das Thema Fachkräftemangel, gegebenenfalls mit Branchenbezug wie zum Beispiel der Pflegebranche, aufgegriffen werden.

Beratungsangebot steht weiterhin im Fokus

Bei der Projektumsetzung wird an Bewährtem festgehalten. Es steht eine betriebspraktische Perspektive im Mittelpunkt, die sich am spezifischen Beratungs- und Unterstützungsbedarf der beteiligten Praxispartner orientiert. Gemeinsam mit den jeweiligen Expertinnen und Experten aus den Betrieben und Verwaltungen wird ein Arbeitsplan mit Meilensteinen und Zeitachse entwickelt. Im Durchschnitt können bis zu sieben kostenfreie Beratungstage pro betrieblichem Vorhaben angeboten werden, finanziert durch

das saarländische Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit.

Methodisch gilt es, die Kernprozesse Analyse, Maßnahmenplanung, -umsetzung und Wirksamkeitskontrolle für die Gestaltung „Guter Arbeit“ zu bearbeiten. Bereits in den letzten Projektjahren wurde verstärkt auf die Durchführung partizipativer Gestaltungsworkshops gesetzt. Darüber hinaus moderieren die Projektberaterinnen und -partner den gemeinsamen Austausch zwischen, Interessenvertretung, Führung und Belegschaft.

Insgesamt blicken die am Projekt Beteiligten auf viele Fälle erfolgreicher Zusammenarbeit mit allen relevanten betrieblichen Akteuren zurück. Zur Teilnahme am Projekt BetriebsMonitor Gute Arbeit Saar werden daher längst nicht mehr „nur“ die Arbeitnehmervertretungen, sondern explizit auch das Management eingeladen. Der Einbezug der Beschäftigten ist ohnehin alternativlos. Begrüßt wird auch die Zusammenarbeit mit den betrieblichen Fachleuten wie beispielsweise BGM-Beauftragten, Fachkräften für Arbeitssicherheit, den Schwerbehindertenvertretungen und allen anderen Funktionsträgerinnen und -träger.

Kerstin Blass ist BEST-Beraterin.

Das Projekt „BetriebsMonitor Gute Arbeit Saar“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der saarländischen Landesregierung, der AK und BEST e.V. Es wird gefördert durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit. Infos und Ansprechpartner: www.arbeitskammer.de/themenportale/gute-arbeit/betriebsmonitor-gute-arbeit-saar



BEST unterstützt Betriebs- und Personalräte in allen Bereichen ihrer Mitbestimmung. Dazu zählt auch der Abschluss von Betriebs- und Dienstvereinbarungen zu Homeoffice oder mobiler Arbeit. Kontakt: www.best-saarland.de, Tel.: 0681 4005-249.